

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS
Band: 109 (2012)
Heft: 1

Autor: Bachmann, Monika
Vorwort: So hat es sich zugetragen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Monika Bachmann
Verantwortliche Redaktorin

SO HAT ES SICH ZUGETRAGEN

Geschichten haben an sich etwas Geniales: Sie entwickeln sich. Und weil Menschen stets Teil von Geschichten sind, können sie deren Verlauf beeinflussen. Das heisst, eine schlechte Geschichte kann sich zum Guten wenden, und umgekehrt – auch in der Sozialhilfe. Eine Frau, die sich seit Jahrzehnten tagtäglich mit Geschichten beschäftigt, ist Federica de Cesco. Die erfolgreiche Jugendbuchautorin hat mit ihren Büchern Generationen von Lesenden in ihren Bann gezogen. Im Interview auf Seite 10 bis 13 äussert sie sich zum Zauber, den Geschichten auf Menschen auswirken können.

Die knallharte Realität holt uns im Schwerpunkt wieder ein: Ein Drittel aller Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Sozialhilfe beziehen, haben keine Berufsbildung. Die SKOS sieht Handlungsbedarf. Sie setzt sich dafür ein, dass Jugendliche in Ausbildung zukünftig mit Stipendien statt Sozialhilfe unterstützt werden. Auf den Seiten 14 bis 25 beleuchten wir den Vorstoss der SKOS aus sozial- und bildungspolitischer Optik. Zudem porträtieren wir eine angehende Lastwagenfahrerin: Die 22-jährige Sauvanne Tilkens kommt aus dem Kanton Waadt, wo das Modell Stipendien statt Sozialhilfe bereits erfolgreich angewendet wird.

Haben Menschen einmal im Berufsleben Tritt gefasst, stellen sich ihnen nächste Hürden: Karriere- oder Familienplanung? Rahel Knecht und Matthias Boesch aus Bern haben sich für beides entschieden – mit der Konsequenz, dass ihr Alltag ganz «getaktet» sein muss. Sie haben aber Glück: Die Arbeitgeberin von Rahel Knecht führt eine eigene Kindertagesstätte. Warum eine familienfreundliche Personalpolitik nicht nur den Familien, sondern auch den Arbeitgebenden sehr viel bringt, erfahren Sie auf den Seiten 28 bis 31. Wir wünschen gute Lektüre!